

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 25. April 2006
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
 Beatrice Pfitzner, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel, Moabiter Ratschlag
Teilnehmer: ca. 40 Personen

Susanne Torka begrüßt die TeilnehmerInnen des Plenums, weist auf die Regeln hin und stellt den geplanten Ablauf des Plenums dar. Sie entschuldigt die erkrankte Birgit Hunkenschroer vom Quartiersmanagement Moabit West (QM), die sonst zusammen mit Susanne Torka moderiert, Beatrice Pfitzner (QM) wird daher Susanne Torka unterstützen.

1 Filmpräsentation Moabit – ein Stadtteil im Wandel

Zu Beginn des Plenums wird der Film von Jöran Becker präsentiert, dessen Vorführung im März wegen technischer Probleme ausgefallen war. Der Film wird mit freundlichem Beifall aufgenommen.

2 Berichte, Termine, Verschiedenes

2.1 Bericht aus dem Quartiersrat

Beatrice Pfitzner fragt, ob ein Mitglied aus dem Quartiersrat selber Eindrücke aus der Teilnahme berichten möchte. Dies ist nicht der Fall. Beatrice Pfitzner präsentiert die Rankingergebnisse mit den ersten drei Plätzen je Handlungsfeld:

Rang	Antrags-Nr. und Titel	Antragsteller	Antragssumme
HF 4 soziale Angebote und Infrastruktur			
1	4.01 Sprachförderung in Kindertagesstätten	"Der Kleine Stern"	40.000 €
2	4.11 Ausbau der Jugendabteilung des SC Minerva 1893 e. V.	Jugendabteilung des SC Minerva e. V.	7.634 €
3	4.10 Fit für den Schulbeginn	Arbeiterwohlfahrt HIPPY-Programm	30.541 €
HF 5 bewohneradäquate Stadtteilkultur			
1	5.11 jedes Jahr ein Straßenfest in Moabit	S.T.E.R.N. GmbH	22.500 €
2	5.09 Moabiter Kulturtage 2007/ 2008	Kunstverein Tiergarten e. V.	28.080 €
3	5.13 Jugendtheaterwerkstatt Moabit 2006	Olle Burg e. V.	73.409 €
HF 8 Integration und Nachbarschaft			
1	8.13 Familienbegleitung	S.T.E.R.N. GmbH	60.000 €
2	8.03 Vermittlerinnen zwischen arabischen, türkischen und deutschen Kulturkreisen	Moabiter Ratschlag e. V.	23.313 €
3	8.11 Müttertreff im Nachbarschaftshaus	Moabiter Ratschlag e. V.	12.458 €
HF Sonstige und handlungsfeldübergreifend			
1	3.02 "Naturlehrpfad Moabit"	BUND - Bezirksgruppe Moabit, Anwohnerinitiative "Naturlehrpfad Moabit"	45.510 €
2	9.01 Nachhaltig Leben und Bürgerbeteiligung	Förderverein Lokale Agenda21 Berlin Mitte e.V.	10.030 €
3	So.02 Auswertung und Dokumentation von Aktionsfonds-Projekten	S.T.E.R.N. GmbH	5.000 €

Die komplette Ergebnisliste können Interessierte im Internet unter www.moabitwest.de einsehen.

Mandy Adam, Gebietskordinatorin des Bezirksamts Mitte, berichtet das weitere Vorgehen: Die Entscheidung des Quartiersrats wurde noch vor Ostern an die so genannte „Ämterrunde“ weitergegeben. Die jeweiligen Abteilungen des Bezirksamts nehmen zu den Projektanträgen fachlich Stellung. Sollte ein Projekt gegen das Votum des Quartiersrats abgelehnt werden, werden die Gründe durch das jeweilige Fachamt erläutert. Das Ergebnis der Ämterrunde wird innerhalb der Steuerungsrunde mit fünf gewählten Vertretern des Quartiersrats diskutiert. Im Anschluss muss „Finanzakrobatik“ betrieben werden: in Gesprächen mit Antragstellern wirkt das Quartiersmanagement auf die Finanzpläne der Antragsteller ein, um eine Anpassung der Projekte an die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zu erreichen.

2.2 Vorstellung der Kiezläufer

Drei der insgesamt vier Kiezläufer (Oliver Lindenberg, Detlev Lindenberg und Friedrich Grewe) stellen sich und ihre Aufgaben vor: Die Kiezläufer begehen das Quartiersmanagementgebiet sowie einzelne Zusatzgebiete und protokollieren, an welchen Stellen sie Sperrmüll vorfinden, Gehwegschäden feststellen, Laternen dauerhaft (auch am Tag) brennen. Sie versuchen mit den BewohnerInnen in Kontakt zu kommen, u.a. verteilen sie an Hundehalter Hundetüten zur Beseitigung des Hundekots, oder nehmen Hinweise auf, wo Einkaufswagen abgestellt wurden. Bei Fehlverhalten von MitbürgerInnen versuchen sie Einfluss zu nehmen, vermeiden aber dabei in Konfliktsituationen zu kommen. Die Kiezläufer melden die aufgenommen Missstände an die jeweils zuständige Stelle der Berliner Stadtreinigung BSR bzw. an das Straßen- und Grünflächenamt. Die Kiezläufer klären vorher aktiv die jeweilige Zuständigkeit. Die Beseitigung von Sperrmüll erfolgt nach den Beobachtungen der Kiezläufer in der Regel innerhalb von 2-3 Tagen, die Reparatur von Gehwegschäden dauert etwa 1 Woche. Die Kiezläufer fordern die Bevölkerung auf, sich bei Problemen direkt an sie zu wenden, entweder auf den Straßen im Gebiet, wo sie durch ihre Kleidung als Kiezläufer zu erkennen sind, oder aber direkt im Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements, Rostocker Straße 3, ihrer Einsatzstelle. Träger der AB-Maßnahme ist der Bildungsträger Schildkröte GmbH. Die Kiezläufer wünschen sich von den BewohnerInnen auch ab und an ein Dankeschön als Anerkennung ihrer Arbeit. Felizitas Perniß, selber Anwohnerin, spricht ihren persönlichen Dank aus, sie als Hundehalterin hat wiederholt den Dienst mit den Hundekot-Tüten genutzt.

2.3 Vorschlag für den Kiezspaziergang

Beatrice Pfitzner stellt einen auf Basis der Wünsche vom Plenum erstellten Vorschlag für einen Kiezspaziergang vor. Der Spaziergang soll nach der aktuellen Planung am Freitag, dem 23.6.2006 von 16-18 Uhr stattfinden. Start des Spaziergangs ist der pädagogisch betreute Spielplatz Ottopark, von dort durch die Zwinglistraße zur Wartburgschule. Über einen interessanten Weg zwischen Zwinglistraße und Turmstraße geht es zur Galerie Nord, dann weiter zur Carl-Bolle-Grundschule, über den Spielplatz Oldenburger Straße zur James-Krüss-Grundschule und Abschluss des Spaziergangs ist das SOS Familienzentrum in der Waldstraße.

Der Weg des Spaziergangs trifft auf Zustimmung, zur Länge des Termins wird vorgeschlagen, dass man am Abschlussort auch Zeit für eine abschließende Diskussionsrunde vorsieht und deshalb mehr Zeit einplant.

Zur Teilnahme von Seite des Bezirksamts durch Bürgermeister und/oder StadträtInnen wird ein Meinungsbild erhoben, es gibt zwei Vorschläge:

- a) Bezirksbürgermeister Joachim Zeller vertritt das Bezirksamt
- b) Bezirksstadträtin Dagmar Hänisch und Bezirksstadtrat Dr. Jens-Peter Heuer als VertreterInnen der Bereiche Schule und Jugend werden zusammen eingeladen, um bei dem Spaziergang die Zusammenarbeit der beiden Abteilungen ansprechen zu können.

Mit 7:15 Stimmen spricht sich die Mehrheit des Plenums für den Vorschlag b) aus. Das Quartiersmanagement wird die Einladung zum Kiezspaziergang über Petra Patz-Drücke, Referentin

des Bezirksbürgermeisters, an die beiden StadträtInnen Dagmar Hänisch und Dr. Jens-Peter Heuer übermitteln.

2.4 Projekt Reparaturführer bewilligt

Dr. Norbert Kopytziok (Projekt Einsatz im Gemeinwesen, Moabiter Ratschlag) teilt mit, dass ein beantragtes Projekt des Moabiter Ratschlag e.V. aus dem Fördertopf „LSK“ bewilligt wurde. Es handelt sich um einen Reparaturführer. Norbert Kopytziok weist auf einen Aushang am schwarzen Brett des Nachbarschaftstreffs hin, in dem eine Mitarbeit zu bestimmten Aufgaben am Projekt ausgeschrieben wird.

2.5 Moabiter Kulturtage 2006 „Inselglück“

Christian Hamm, Kunstverein Tiergarten e.V., stellt den Aufruf des Kunstvereins Tiergarten zum Mitmachen bei den Moabiter Kulturtagen 2006 „Inselglück“ vom 24.-27. August 2006 vor. Der Name „Inselglück“ für die Moabiter Kulturtage 2006 spielt an auf die geographische Situation Moabits als Insel in Berlin.

Die Moabiter Kulturtage gehen hervor aus dem bisherigen „Ortstermin Tiergarten“. Mit dem neuen Konzept der Moabiter Kulturtage lädt der Kunstverein Tiergarten KünstlerInnen, Projekte, Gruppen, Kulturinstitutionen, Ateliers und Werkstätten aus *allen* Genres ein, sich und die eigene Arbeit öffentlich zu präsentieren.

Das Angebot des Kunstvereins besteht in der Sammlung aller Angebote von Künstlern und der Gestaltung eines gemeinsamen Programms und der Werbung zu den Kulturtagen. Die Kulturtage bieten alle beteiligten Künstlern eine über Moabit hinausgehende Öffentlichkeitswirksamkeit, sie werden eine Attraktion für Kunstinteressierte aus ganz Berlin sein. An einer Teilnahme bei den Moabiter Kulturtagen Interessierte sind aufgerufen, ihren Beitrag bis zum 31.05.2006 beim Kunstverein Tiergarten, Turmstraße 75, 10551 Berlin, Tel. 030/39 40 88 52 anzumelden. Ein Anmeldeformular erhalten sie im Internet unter www.kunstverein-tiergarten.de.

2.6 Themen des Stadtteilplenums im Mai

Das Stadtteilplenum im Mai wird wieder am regulären Regeltermin, also am 16.05.2006, 19 Uhr im Stadtschloss Moabit stattfinden.

Ein Bericht über das Programm Stattumbau West war im März für das Mai-Plenum vorgesehen worden. Das Thema wird bestätigt.

Jürgen Schwenzel regt als Hauptthema die Vorstellung der Konzeptskizze für ein Naturbad des *Initiativkreises zur Wiedereröffnung des Sommerbades Poststadion* an. Das Sommerbad an der Seydlitzstraße war im Jahr 2002 geschlossen worden. Der Initiativkreis hat Ende 2005 die Konzeptskizze zur Wiedereröffnung als Naturbad erarbeitet. Für Mai sind weitere Aktivitäten zur Naturbad geplant. Der Vorschlag für das Thema trifft auf begeisterte Zustimmung, es wird angeregt, dass das Stadtteilplenum im Mai aktiv Stellung zum Thema beziehen und sich für das Bad einsetzen soll.

Außerdem soll der polit-talk vom 13. Mai beim Plenum ausgewertet werden.

2.7 Verschiedenes, Termine

Dr. Norbert Kopytziok, Projektleiter „Einsatz im Gemeinwesen“ (Moabiter Ratschlag) lädt zum Sperrmülltag am 06.05.2006, 10-16 Uhr ein. Er weist darauf hin, dass es gelungen ist, dass auch Elektrokleingeräte und Kühlschränke entsorgt werden können. Normalerweise wäre für den Veranstalter die Entsorgung solcher Teile kostenpflichtig, die BSR unterstützt aber die Veranstaltung. Privatpersonen können solche Teile bei der BSR kostenlos entsorgen, müssen diese dann aber selber zum Recyclinghof bringen.

Rudi Blais (Anwohner und Mitarbeiter LA21) weist auf eine Veranstaltung der Lokalen Agenda 21 (LA21) hin. Am 14.05.2006 wird am Torhäuschen am Großen Stern im Tiergarten ganztägig eine Veranstaltung mit einem Orientierungslauf stattfinden und über Projekte informiert.

Simone Kadau-Discher (Bethania Gemeinde, Projekt KiBiZ) kündigt an, dass am 06.05.2006, 12-16 Uhr das Abschlussturnier der Moabiter Fußballliga stattfindet. Das Turnier findet auf dem Spielplatz Rostocker Straße neben KiBiZ statt.

Dr. Norbert Kopytziok hat unter TOP 3.2 Fragen zur Verminderung der Verkehrsbedingten Belastungen in der Beusselstraße kritisiert und bemerkt, dass er nicht herausfinden konnte, wo man die Daten der Messstation in der Beusselstraße ermitteln kann. Jürgen Schwenzel sagt zu, die Ansprechpersonen bei der Senatsverwaltung mitzuteilen: Es sind

Schadstoffbelastung / Feinstaub:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat Immissionsschutz, Martin Lutz
Brückenstraße 6, 10173 Berlin,
email: martin.lutz@senstadt.verwalt-berlin.de, Tel.: 030/9025-2338

Lärmbelastung:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat Grundsatz- und Planungsangelegenheiten des Immissionsschutzes, Horst Diekmann
Brückenstr. 6, 10179 Berlin
E-Mail: horst.diekmann@senstadt.verwalt-berlin.de, Tel. 030-9025-2345

3 Das soll mir mal die Politik erklären...!

3.1 Fragen des Stadtteilplenums Moabit West an die Bezirksverordnetenversammlung (BVV)

Beatrice Pfitzner verteilt einen Auszug aus der Geschäftsordnung der BVV zur Bürgerfragestunde und einen Zwischenstand von drei Frage-Vorschlägen einer Vorbereitungsgruppe (Hartmut Eschenburg, Torsten Gardei, Jutta Schauer-Oldenburg, Helmut Rösener und Beatrice Pfitzner). Diese Formulierungen sind zwischenzeitlich von Hartmut Eschenburg und Jutta Schauer-Oldenburg überarbeitet worden, Hartmut Eschenburg verliest die Fragen.

1. Wann und wie wird die Benachteiligung des Problembereiches „Quartiersmanagement-Gebiet Moabit West“ (inkl. Beussel- und Huttenkiez) gegenüber anderen Bereichen des Bezirkes generell bei Pflegezustand und Erscheinungsbild des öffentlichen Straßenraumes und u. a. beim Aufstellen zusätzlicher Straßenlaternen und beim Nachpflanzen von Bäumen beendet und durch eine diesem Problembereich angemessene Bevorzugung ersetzt, und falls nicht, warum nicht?
2. Wann und wie wird damit begonnen, der schwierigen Situation des Problembereiches „Quartiersmanagement-Gebiet Moabit West“ durch die Aufstockung von Personal- und Sachmitteln speziell für diesen Bereich gerecht zu werden, und falls nicht, warum nicht?
3. Sind die BVV und das BA in Anbetracht der Aussage in der Drucksache 2053/II (Prioritätensetzung des Allgemeinen Ordnungsdienstes – AOD), dass Präsenzstreifen in benachteiligten Quartieren *„an manchen Tagen aufgrund der Personalsituation – wenn überhaupt – nur eingeschränkt einsetzbar sind“*, bereit, die Prioritätensetzung des BVV-Beschlusses zu Gunsten des auch in dieser Hinsicht benachteiligten Problembereiches „Quartiersmanagement-Gebiet Moabit West“ zu ändern, und wenn ja, wie und wenn nein, warum nicht?

Es gibt verschiedene inhaltliche Nachfragen, wie die Fragen zu verstehen sind: Die Frage zur Ungleichbehandlung von Quartieren zum Erscheinungsbild und zum Pflegezustand des öffentlichen Straßenlands zielt auf die erheblichen Unterschiede zwischen Regierungsviertel und anderen repräsentativen oder touristischen Gebieten und den Quartiersmanagementgebieten ab.

Bei der zweiten Frage wird die personelle Ausstattung mit MitarbeiterInnen innerhalb des Gebietes bezogen auf regionale Zuständigkeiten angesprochen.

Die für mancheN ungewöhnliche Formulierung von Fragen zielt darauf ab, dass die PolitikerInnen bei ihren Antworten möglichst wenig ausweichen können sollen.

Michael Böttrich, Fraktionsgeschäftsführer von Bündnis 90 / Die Grünen (BVV) befürchtet, dass bei den ersten beiden Fragen einfach auf die unterschiedlichen zur Verfügung stehenden Finanzmittel hingewiesen wird. Die Finanzierung etlicher Maßnahmen im Regierungsviertel erfolgt durch Landesmittel, diese sind außerhalb der Zuständigkeit des Bezirks Mitte. Michael Böttrich regt an, dass Teilnehmer des Plenums zu weiteren BVV-Sitzungen konkretere Fragen formulieren. Ein Stimmungsbild ergibt ein klares Votum des Plenums, dass die vorgestellten Fragen an die BVV rechtzeitig zu deren Sitzung am 18. Mai eingereicht werden.

Michael Böttrich berichtet, dass in der Regel nur wenig Bürgerfragen an die BVV eingereicht werden. Eine größere Beteiligung der Bevölkerung ist Wunsch der Bezirksverordnetenversammlung. Er weist auf weitere Mitbestimmungsmöglichkeiten der BürgerInnen hin, sie können Einwohnerversammlungen initiieren, Bürgerbegehren einleiten oder auch Einwohneranträge stellen.

3.2 Fragen des Stadtteilplenums an Bezirks- und Landespolitiker anlässlich des polit-talk beim Frühlingsfest des Stadtschloss Moabit am 13. Mai 2006

Elke Fenster (Moabiter Ratschlag) und Burkard Meise (stadt.plan.moabit, Moderator beim polit-talk) berichten, dass bisher keine Fragen von BesucherInnen des Nachbarschaftstreffs als Anregung in den Briefkasten im Treff eingegangen sind. Folgende Politiker / Parteien haben bisher ihre Teilnahme am polit-talk angekündigt: Volker Liepelt (CDU, Abgeordnetenhaus), Jutta Leder (SPD, Abgeordnetenhaus), Frauke Stiller (Bündnis 90 / Die Grünen, BVV), Sven Krohn (Elternpartei, Berlin). Am polit-talk können Politiker sowohl aus Bezirkspolitik wie Landespolitik teilnehmen, so dass die Fragestellung weiter gefasst werden können.

Folgende Themen werden als Vorschläge für den polit-talk eingebracht:

- Dient die Finanzierung von Projekten über QM (z.B. Schulprojekte) zur Sanierung des Bezirkshaushalts? Ersetzt das Quartiersmanagement eine Regelfinanzierung durch den Bezirk?
- Muss Schulpolitik QM-Politik sein?
- Warum werden mit der Erweiterung des QM-Gebietes 400.000 € mehr zur Verfügung gestellt, um diese dann den Schulen zur Verfügung zu stellen? (Quartiersrat als Alibi-Entscheidungsgremium?)
- Müssten die Schulen nicht über Regelfinanzierung ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt bekommen? Warum stehen nicht genügend Mittel für die Erfüllung der staatlichen Aufgaben der Schulen zur Verfügung?
- Warum wurden Gebiete wie QM Moabit West oder Tiergarten Süd nicht bei der Planung des Regierungsviertels berücksichtigt?
- Würden Sie einem ausländischem (Regierungs-)gast den Beusselkiez zeigen? Wenn nein, warum nicht?
- Wie soll das Problem der Lärm- und Luftverschmutzung (Beusselstraße) beseitigt werden? Wann gibt es ein neues Verkehrskonzept zur Entlastung der Beusselstraße? Sind andere Maßnahmen (neben Tempo30) nötig, warum wird die bestehende Tempo30-Regelung nicht durchgesetzt?

4 Das „Jugendhaus“ in der Berlichingenstraße

Mandy Adam teilt den gegenwärtigen Stand zum Grundstück mit. Das „Jugendhaus“ soll auf dem Grundstück Berlichingenstraße 8/9 errichtet werden. Eigentümer ist die Firma Siemens, der Ankauf des Grundstücks durch den Bezirk ist geplant. Etwa 14 Tage nach dem Plenum – ein fester Termin liegt noch nicht vor – wird über den Ankauf zwischen der Firma Siemens und dem Bezirksamt (Stadträtin Dorothee Dubrau und Stadtrat Dr. Jens-Peter Heuer) verhandelt.

Ute Winter berichtet den gegenwärtigen Stand der Konzeptidee: Das „Jugendhaus“ wird über einen freien Träger betrieben und macht offene Angebote für Kinder von 6-12 Jahren sowie für

Lückekinder bis 15 Jahren. Angebote für Jugendliche wird es im „Jugendhaus“ nicht geben, Jugendliche sollen die Angebote des „Schlupfwinkel“ am Neuen Ufer nutzen. Die Kinderetage im Stadtschloss Moabit, ein offenes Angebot des Bezirksamts Mitte wird eingestellt, die Mitarbeiterinnen woanders im Bezirk eingesetzt. Die hier eingesparten Mittel des öffentlichen Trägers stehen dann dem Etat für die Arbeit freier Träger zur Verfügung. Die finanzielle Förderung des Bezirks für Familienangebote im Stadtschloss bleibt bestehen. Die Mittel für den Bau des Hauses werden aus dem Programm Soziale Stadt kommen. KiBiZ (Träger Diakoniegemeinschaft Bethania) soll ins „Jugendhaus“ ziehen und das Haus betreiben. Die Planungsideen des Bezirks wurden in bisher zwei Gesprächsrunden mit Akteuren besprochen: Schlupfwinkel, Gangway, Bethania und Moabiter Ratschlag nehmen als Trägervertreter teil, das QM ist beteiligt, die Abteilung Jugend des Bezirksamts wird vertreten durch Ute Winter und Thomas Bachran.

Die vorgestellte Konzeptidee wird von den PlenumsteilnehmerInnen massiv kritisiert. Vorgetragen werden insbesondere zwei Hauptkritikpunkte:

Das „Jugendhaus“ bietet keine Angebote für Jugendliche, sondern für Kinder und Lücke-Kinder. Bedarf gesehen wird in einem Konzept eines Hauses für Lücke-Kinder und Jugendliche. Die Angebote der offenen Arbeit für Kinder sollten im Stadtschloss Moabit weiter bleiben.

Die vorgestellte Konzeptidee verbunden mit der Schließung der Kinderetage zerstört die verschiedenen vorhandenen verknüpfenden Angebote der offenen Angebote mit Gruppenangeboten und die Verknüpfung der Angebote für Eltern mit denen der Kinder und generationenübergreifende Angebote. Auf den Einwurf von Ute Winter, dass Kooperationsverträge zwischen Stadtschloss und dem „Jugendhaus“-Träger die Fortführung Angebote für Familien und Kinder sicherstellen sollen, wird erwidert, dass die Verträge die räumliche Trennung für Kinder nicht beseitigen können. Die Elternarbeit wird dem derzeit konzipierten „Jugendhaus“ erheblich schwieriger zu gestalten sein, als im Stadtschloss Moabit.